Moneyverse im Kaiserhaus Bern

Geld ist mehr als nur ein Zahlungsmittel. Es verbindet und trennt, wird begehrt und vermisst. Ein universelles Tauschgut, das uns seit Jahrtausenden begleitet. Im Moneyverse wird das Phänomen Geld in einer multimedialen und interaktiven Ausstellung erlebbar.

Finanziert wird das Moneyverse von der Schweizerischen Nationalbank. In der inhaltlichen Erarbeitung brachten beide Institutionen ihre spezifischen Stärken ein: das Bernische Historische Museum in den Bereichen Ausstellungskuration und Vermittlung; die Nationalbank bei fachlichen Fragen zu Wirtschafts- und Finanzthemen.

Für den Betrieb und die Konzeption und Kuration der Ausstellungs- und Vermittlungsinhalte ist das Bernische Historische Museum verantwortlich.

www.moneyverse.ch

Sprachen und Eintritt

Alle Inhalte des Moneyverse sind verfügbar auf

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Englisch

Eintritt und alle Angebote sind kostenlos.

Öffnungszeiten und Eintritt

Dienstag bis Sonntag: 10–17 Uhr
Montag: geschlossen

https://www.moneyverse.ch/praktische-infos

Tickets

Spontane Besuche sind für Individualbesuchende möglich. Eine Ticketreservation via Webseite garantiert den Eintritt am Wunschtermin.

Für Schulen und Gruppen ist die vorgängige Buchung eines Angebots obligatorisch.

https://www.moneyverse.ch/tickets

Barrierefreiheit

Das Moneyverse ist ein Lern- und Erlebnisort für alle. Möglichst viele Menschen sollen die Ausstellung auf ihre eigene Weise entdecken können.

https://www.moneyverse.ch/barrierefreiheit

Ausstellung

Im Moneyverse wird das Phänomen Geld in einer multimedialen und interaktiven Ausstellung erlebbar. In vier Geldwelten wird das Phänomen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: historisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und persönlich. Besuchende wählen den Weg nach eigenem Interesse und Zeitbudget. Die Hosts vor Ort geben gerne Empfehlungen.
Dauer: 30-150 Minuten

Thementouren

Auf den Audio-Walks spazieren die Besuchenden mit Expert:innen aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft im Ohr durch das Moneyverse. In rund 40 Minuten geben die Expert:innen anhand spannender Fakten und Geschichten Einblick in ihr Fachgebiet und liefern Denkanstösse rund ums Thema Geld.
Dauer: 40 Minuten

Game

In Kleingruppen von max. 7 Personen sammeln die Spieler:innen auf unterhaltsame Weise Punkte in vier Geldwelten – z. B. indem sie Steingeld von Insel zu Insel transportieren. Persönliche Fragen und unvorhersehbare Gamechanger sorgen für Gesprächsstoff und Spannung.
Dauer: 60 Minuten

Angebote für Gruppen

- Thematische Einführung; 15 Minuten
- Game; 75 Minuten
- Weiteres auf Anfrage

https://www.moneyverse.ch/angebote-fuer-gruppen

Angebote für Schulen

- Game; 90 Minuten
- Ateliergespräch; 90 Minuten
- Interaktive Rundgänge; 120 bis 150 Minuten

https://www.moneyverse.ch/angebote-fuer-schulen

Kaiserhaus Bern

Das Kaiserhaus Bern bietet neben dem Moneyverse auch Stores, Ateliers und Manufakturen sowie ein vielseitiges Gastroangebot.
https://www.kaiserhaus.ch

Moneyverse im Kaiserhaus Bern
Marktgasse 37
3011 Bern

info@moneyverse.ch

Das Moneyverse ist eine Initiative der Schweizerischen Nationalbank in Zusammenarbeit mit dem Bernischen Historischen Museum.

Ausstellung

Im Moneyverse wird das Phänomen Geld in einer multimedialen und interaktiven Ausstellung erlebbar. In vier Geldwelten wird das Phänomen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: historisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und persönlich. Besuchende wählen den Weg nach eigenem Interesse und Zeitbudget. Die Hosts vor Ort geben gerne Empfehlungen.

Gesamtdauer: 30-150 Minuten

PHÄNOMEN GELD
– Ein Raum voller spannender Geschichte(n)

Seit seinen Anfängen existiert Geld in vielen Materialien und Formen. Im Ausstellungsraum «Phänomen Geld» begegnen die Besuchenden 15 Objekten, aus verschiedenen Kontinenten von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Jedes Objekt erzählt eine Geschichte über Geld, seine Eigenschaften, und über die Gesellschaft und das Geldsystem, die dem Objekt seinen Wert geben. So etwa der Yapstein: eine kiloschwere Steinscheibe von den Yap-Inseln im Pazifik, die als Zahlungsmittel für Land oder als Brautpreis diente.
Jede Stunde um viertel nach (XX:15) verwandelt sich der Raum in eine 7-minütige Gesamterzählung zur Entwicklungsgeschichte des Geldes.

«Phänomen Geld» bietet sich als Startpunkt für einen längeren Aufenthalt im Moneyverse an oder für einen Kurzbesuch im Moneyverse von 15 bis 30 Minuten.

GELD UND DIE NATIONALBANK
– Die Aufgaben und zentralen Arbeitsbereiche der Nationalbank entdecken

Die Nationalbank führt als unabhängige Zentralbank die Geld- und Währungspolitik der Schweiz. Im Ausstellungsraum «Geld und die Nationalbank» erfahren die Besuchenden, welche Aufgaben die Nationalbank hat, wie geldpolitische Entscheide zustande kommen – und wie sie auf die Schweizer Wirtschaft wirken. Dazu laden fünf unterschiedliche Stationen ein.

- «Bern und Zürich»: In sechs Fenstern zeigen 90-sekündige Videos Mitarbeitende der Nationalbank bei der Arbeit.
- «Mythenlift»: eine fiktive Liftfahrt durch die Geschichte des Kaiserhauses und in den Keller zur Bargeldverarbeitung und zum Goldlager.
- «Pro und Kontra»: journalistisch aufbereitete Debatten der letzten Jahrzehnte über die Nationalbank.
- «Lagebeurteilung»: in sechs Schritten nachvollziehen, wie die die Nationalbank ein Leitzinsentscheid vorbereitet.
- «Leitzinssimulator»: anhand dreier historischer Wirtschaftsepisoden erleben, wie sich Leitzinsentscheide auf Haushalte und Unternehmen auswirken, selbst den Zinshebel bewegen und die Rolle des Nationalbank-Direktoriums übernehmen.

«Geld und die Nationalbank» bietet Einblick in die Arbeit und das Mandat der Schweizerischen Nationalbank. Im Mythenlift wird spürbar, wie vielseitig das Kaiserhaus genutzt wurde – und welche Geschichten sich dahinter verbergen.

GELD UND WIR
Sprechen über Löhne, Sparen, Armut, Vermögensverteilung und Geldzukünfte

Wie wir mit Geld umgehen, prägt unser Zusammenleben – Lohn, Sparen, Armut, Vermögensverteilung, digitales Geld, Geldzukünfte. An der Money Bar servieren Vermittlungspersonen alkoholfreie Drinks wie Cashless Colada oder Cryptopolitan, aber auch spannende Fakten und Spiele, welche zum Gespräch über den eigenen Geldumgang anregen. Im Raum gibt es zudem interaktive Stationen, an denen Meinungsbilder der Besuchenden entstehen. Auch für vertiefenden Lesestoff ist gesorgt und an der Jukebox können Money Songs abgespielt werden.

«Geld und Wir» lädt zum Gespräch und Meinungsaustausch ein. Die Hosts vor Ort freuen sich, mit den Besuchenden ins Gespräch zu kommen.

GELD UND ICH
Der eigenen Beziehung zu Geld nachspüren!

Bewusst oder unbewusst – Geld ist für alle ein Thema. In «Geld und Ich» begegnen die Besuchenden ihrer eigenen Haltung zu Geld. Beim Check-in wählen sie, welchem Menschen sie begegnen möchten, während sie im Wartebereich Alltagsszenen entdecken, hinter denen sich überraschende psychologische Phänomene rund ums Geld verbergen. In einer Kabine treffen sie schliesslich auf die Projektion einer fremden Person, die von ihrer persönlichen Geldbeziehung erzählt – im Dialog wählen die Besuchenden über ein Interface die Fragen, die sie stellen möchten.

«Geld und Ich» lädt dazu ein, sich mit der eigenen Beziehung zu Geld auseinanderzusetzen.

Thementouren

Auf den Audio-Walks spazieren die Besuchenden mit Expert:innen aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft im Ohr durch das Moneyverse. In den Thementouren geben die Expert:innen anhand spannender Fakten und Geschichten Einblick in ihr Fachgebiet und liefern Denkanstösse rund ums Thema Geld.

Dauer: je 40 Minuten

Was macht die Schweizerische Nationalbank?

Mit Martin Schlegel, Präsident des Direktoriums der Nationalbank, und Esther Schneider, Moderation.

Martin Schlegel erzählt im Gespräch mit Esther Schneider, wie die Nationalbank durch stabile Preise dafür sorgt, dass Geld seinen Wert behält – und wie er selbst sein erstes Geld verdient hat.

Warum ist die Schweiz reich?

Mit Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann und Moderatorin Esther Schneider.

Die Schweiz hat keine Rohstoffe und ist grösstenteils Gebirge – trotzdem gehört sie zu den reichsten Ländern der Welt. Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann geht mit Esther Schneider der Frage nach, warum.

Macht Geld glücklich?

Mit Claudia Senik, Professorin für Ökonomie an der Pariser Sorbonne, und Moderator Eric Facon.

Macht Geld glücklich? Ökonomin Claudia Senik (Sorbonne) geht dieser Frage mit Moderator Eric Facon auf den Grund – warum manche ihren Reichtum zeigen und andere nicht, und was Geld und Glück wirklich verbindet.

Game

In Kleingruppen von max. 7 Personen sammeln die Spieler:innen auf unterhaltsame Weise Punkte in vier Geldwelten – z. B. indem sie Steingeld von Insel zu Insel transportieren. Persönliche Fragen und unvorhersehbare Gamechanger sorgen für Gesprächsstoff und Spannung.

Dauer: 60 Minuten
Dauer für Gruppen von 8 bis 28 Personen: 75 Minuten; vorgängige Buchung nötig

Themen des Moneyverse spielerisch entdecken

Das digitale Game lädt Besuchende ab 12 Jahren dazu ein, in Kleingruppen auf vier Stockwerken das Moneyverse niederschwellig, abwechslungsreich und kompetitiv zu erkunden. Inhaltlich ist das Game in die kulturhistorischen, ökonomischen, persönlichen und gesellschaftlichen Perspektiven auf Geld eingebettet. Es kann ausschliesslich vor Ort gespielt werden.

Alle Spieler:innen erhalten zu Beginn des Spiels einen Mediaguide, der sie durch das Game führt. Die spielende Gruppe bleibt während des gesamten Spiels zusammen. Die Spieler:innen beantworten Fragen, üben sich in Geschicklichkeit und diskutieren Zielkonflikte – stets unter Zeitdruck. Dabei können nicht nur Money-Punkte, sondern auch Social- und Skill-Punkte gesammelt werden. Das Ziel als Kleingruppe ist, bis zum Ende der ablaufenden Zeit am meisten Punkte in allen drei Kategorien zu erlangen. Am Ende gewinnt die Gruppe, die Wissen, Teamplay und einen reflektierten Umgang mit Geld am besten verbindet.